



ORIENTIERUNG FÜR DIE DIGITALE MEDIENWELT

Medienkompetenzbericht 2019/20

INHALT

- 4 MEDIENKOMPETENZ IST MEINUNGSBILDUNGSKOMPETENZ**
- 5 **Von der Herausforderung**, sich eine eigene Meinung zu bilden
- 9 **Im Gespräch** mit Dr. Tobias Schmid

- 13 ORIENTIERUNG BIETEN IN EINER DIGITALEN MEDIENWELT**
- 14 **Medien zu Hause** Familien in anspruchsvollen Zeiten
- 16 **Bildung und Medien** Kompetenz für eine erfolgreiche gesellschaftliche Partizipation
- 18 **Bürger und Medien** Meinungsfreiheit in vielen Formaten

- 20 ANGEBOTE ZUR MEDIENORIENTIERUNG**
- 21 **Mediencouts NRW** Jugendliche unterstützen Jugendliche
- 24 **Eltern und Medien** Mit Elternabenden zur Medienerziehung miteinander und voneinander lernen – auch online
- 26 **Internet-ABC** Die Lernplattform für den sicheren Einstieg ins Internet
- 28 **klicksafe** Eine sichere Reise durch die Netzwelt

- 30 ANGEBOTE ZU BÜRGERMEDIEN UND PARTIZIPATION**
- 31 **Medienbox NRW** Die Werkzeugkiste für jedes Thema in Bild und Ton
- 33 **NRWision** Hör- und sichtbare Partizipation in NRW
- 34 **Regionalstellen Bürgermedien** Unterstützung vor Ort
- 36 **Campusradio** Studentische Impulse für die Radiowelt in NRW

- 38 SERVICE**
- 38 IMPRESSUM**

MEDIEN KOMPETENZ IST MEINUNGSBILDUNGSKOMPETENZ

VON DER HERAUSFORDERUNG, SICH EINE EIGENE MEINUNG ZU BILDEN

Seit der Corona-Krise hat die Digitalisierung endgültig unseren Lebensalltag, unsere Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen und Familien erobert. Technologie und digitale Medien erlauben uns, in Zeiten des „Social Distancing“ weiterhin miteinander in Kontakt zu bleiben – wenn auch nur virtuell. Online erreichen uns in Sekundenschnelle Informationen über die weltweite Pandemie: per E-Mail, in den sozialen Netzwerken, in digitalen Zeitungen, Blogs, Mediatheken und Messenger-Apps. Statt auf Konferenzen, in geselliger Runde oder in der Kantine findet die öffentliche Diskussion über den Umgang mit dem Virus vor allem im Internet statt. Die Bedeutung digitaler Medien steht uns damit deutlicher vor Augen als je zuvor.

Doch finden wir uns in dieser digitalen Welt wirklich gut zurecht? Bei steigender Verfügbarkeit von Inhalten ist es für Bürgerinnen und Bürger schwieriger geworden, verlässliche Informationen zu suchen und zu finden.

Digitale Medien: Chance und Herausforderung für Einzelne – und für die Gesellschaft als Ganzes

Schon immer wurden Informationen zum Teil bewusst falsch gesetzt und weitergegeben. Doch die Vorzüge der Digitalisierung (rasche Datenverarbeitung und weltweite Vernetzung) vereinfachen zugleich die Möglichkeiten gezielter Desinformation. Wie nie zuvor können faktisch falsche Informationen (Fake News) strukturiert produziert und verbreitet werden. Viele dieser Falschinformationen werden unreflektiert weiterverbreitet, zum Beispiel um Aufmerksamkeit von Freunden, Familie und Followern zu erhalten.

Auch der Kauf von Likes, die massenhafte Verwendung von Fake-Accounts oder nicht gekennzeichnete politische Werbung erschweren die Suche nach differenzierter Information. Hinzu kommt: Insbesondere in einer komplexen, emotional geprägten und verunsichernden

Situation wie die der Pandemie suchen wir alle nach einfachen Antworten. Das macht uns besonders empfänglich für Desinformationskampagnen. Deshalb sind Angebote, die aufklären und Orientierung bieten, gerade jetzt wichtig.

Dies zeigt auch die Erhebung zur Wahrnehmung von Desinformation und politischer Werbung, die wir als Landesanstalt für Medien NRW dieses Jahr wieder beim Meinungsforschungsinstitut forsa in Auftrag gegeben haben. Aus aktuellem Anlass wurde in diesem Zusammenhang auch die Erfahrung der Befragten mit Falschinformationen zur Corona-Krise abgefragt. Die Ergebnisse sind eindeutig: 81 Prozent der befragten Internetnutzenden geben an, dass ihnen persönlich schon einmal Desinformation zum Corona-Virus im Internet aufgefallen ist. In der Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen ist die Zahl deutlich höher und liegt bei 93 Prozent.

„Je weniger die Nutzer sich darauf verlassen können, dass die Informationen von Redaktionen mit journalistischem Ethos stammen, umso wichtiger ist ihre eigene Urteilskompetenz. Die Landesanstalt für Medien NRW klärt auf und bietet Orientierung dazu.“

[Prof. Dr. Werner Schwaderlapp, Vorsitzender der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW](#)

Bürgerinnen und Bürger stehen damit noch mehr als früher vor der Herausforderung, selbstständig zwischen Information und Desinformation zu unterscheiden. Dazu sind entsprechende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien erforderlich. Denn obschon Plattformen wie Google, Facebook, Twitter und Co. inzwischen eigene Maßnahmen ergreifen, gibt es noch großen Verbesserungsbedarf im Umgang mit Desinformation im Netz. Neben einheitlichen Regeln für die Plattformen braucht es verlässliche Orientierungshilfen für Nutzerinnen und Nutzer, damit sie sich eine differenzierte Meinung bilden und Medien selbstbestimmt und fair nutzen können.

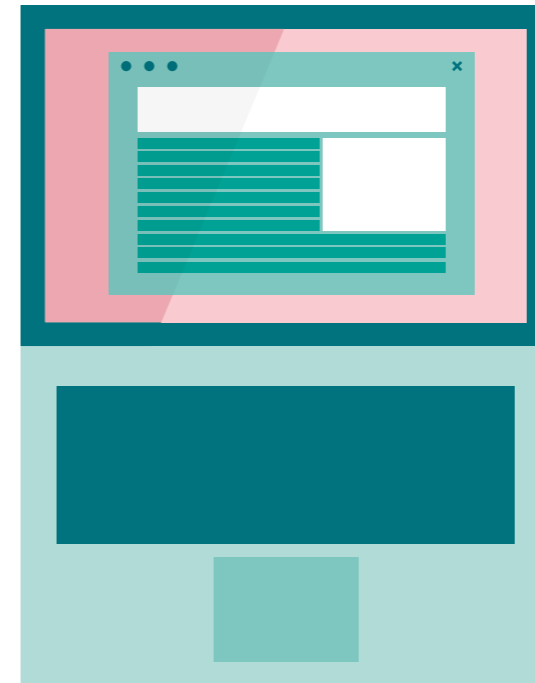
Ziel unserer Angebote und Materialien für die Medienorientierung ist es deshalb, einen Beitrag zu leisten, um Bürgerinnen und Bürgern diese Orientierung im Umgang mit Medien zu ermöglichen.

Fundierte Meinungsbildung ist die Mühe wert

Sich eine eigene Meinung zu bilden, Informationen in den Medien kritisch zu hinterfragen und durch eigene Produktionen zum demokratischen Meinungsbildungsprozess beizutragen: All das ist herausfordernd.

Es kostet Anstrengung, sich bewusst zu machen, welche Botschaften uns im Internet immer wieder erreichen oder gar nicht erst zu uns vordringen. Begibt man sich aus seiner Meinungsumgebung heraus, kann die Menge an angebotenen Inhalten desorientierend wirken. Sich hier einen Überblick zu verschaffen, macht Mühe. Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt abzuklopfen und zu prüfen, welche Mechanismen und Interessen Auswahl und Präsentation der Themen bestimmen, verlangt Durchhaltevermögen. In sozialen Netzwerken werden Meinungen geteilt, aber auch Personen diffamiert und Hass sowie Hetze verbreitet: Hier sind Mediennutzende herausgefordert, einen Standpunkt und angemessene Verhaltensweisen zu finden.

Sich aus breit gefächerten Quellen selbstbestimmt zu informieren, braucht darüber hinaus spezielle Fähigkeiten. Angesichts der Omnipräsenz der digitalen Medien in allen Lebenskontexten und der Dynamik der Digitalisierung ist der Erwerb dieser Medienkompetenzen ein lebenslanger Lernprozess.



Fair und selbstbestimmt – eine Frage der Haltung

Die Präsenz von Hassrede und Desinformation zeigt, dass technische Fähigkeiten und Beurteilungskompetenzen allein nicht reichen. Ebenso ist unsere Bereitschaft gefordert, diverse Stimmen für die eigene Meinungsbildung wertzuschätzen und voneinander lernen zu wollen. Wenn wir das eigene Nutzungsverhalten in Beziehung zu den Rechten und Interessen Dritter setzen, erfüllen wir einen wichtigen Aspekt der Medienorientierung: das faire, soziale Miteinander. Auch dafür brauchen Nutzende Orientierungswissen.

Das Herzstück einer demokratischen Gesellschaft ist das Recht auf freie Meinungsäußerung. Die Freiheit des einen endet aber dort, wo die Freiheit des anderen beginnt. Beleidigung und Hass sind keine Meinung! Das Recht auf freie Meinungsäußerung steht dem Grundprinzip der Menschenwürde und dem Recht auf Unversehrtheit der Person gegenüber.

Eine Haltung, die dieses Gleichgewicht achtet, und die Bereitschaft, sich den damit verbundenen Mühen zu stellen, zeichnen aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger aus. Und aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger bilden die Basis für unsere Demokratie.

„Regulatorische Lösungen als Antwort auf Desinformation sind nicht einfach zu finden: Sie stehen im Spannungsfeld zwischen dem Kampf gegen Fake News einerseits und dem unverzichtbaren Schutz der Meinungsfreiheit andererseits.“

[Prof. Dr. Werner Schwaderlapp, Vorsitzender der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW](#)

Partizipation: Schlüssel zur Meinungsfreiheit

Medien sind Kanäle für öffentliche Diskurse. Im Idealfall spiegeln sie die verschiedenen Meinungen und Stimmungsbilder in der Bevölkerung wider. Bürgerinnen und Bürger, die sich selbstbewusst auch über digitale Medien öffentlich zu Wort melden können, bilden die Grundlage für eine lebhafte und vielfältige Gesellschaft. Damit Menschen und ihre Bedürfnisse nicht in den Hintergrund treten, müssen sie gehört werden können – ob sie Minderheiten vertreten oder Mehrheiten. Wenn der öffentliche Diskurs nicht durch Einzelne verzerrt werden soll, die ihre Perspektive besonders laut zur Geltung bringen, sind viele starke und unterschiedliche Stimmen nötig.

Wer sich aufgrund fehlenden Wissens die Potenziale digitaler Medien nicht zunutze machen kann, droht zunehmend gesellschaftlich ausgegrenzt zu werden. Wir wollen mit unseren Angeboten zur Partizipation dazu beitragen, der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken. Unsere partizipativen Angebote ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern aktive mediale Teilhabe, ermutigen sie, ihre Meinung in die Öffentlichkeit zu bringen und unterstützen sie ganz praktisch dabei.



In der Kita, der Schule, im familiären Zusammenleben und im Alltag klären wir Menschen auf, sodass sie Informationen differenzierter bewerten und sich daraus eine eigene Meinung bilden können. Wir schaffen ein Bewusstsein für die Chancen und Risiken einer modernen Medienwelt. Und wir qualifizieren Menschen für einen selbstbestimmten, kritischen, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien – unabhängig von Alter, Geschlecht, Einkommen oder Herkunft.

Durch das Ausrichten unserer Angebote an der Realität des Lehrens und Lernens öffnen wir Menschen den Zugang zu den Bildungspotenzialen von Medien. Solche Lernprozesse – und die damit verbundenen Herausforderungen – begleiten uns alle ein Leben lang. Dieser Bericht gibt einen Einblick, wie wir mit unseren Angeboten den Menschen in Nordrhein-Westfalen Orientierung bieten und sie dabei unterstützen, den Herausforderungen der digitalen Welt zu begegnen sowie ihre Chancen zu erkennen und zu nutzen.



Wir bieten Medienorientierung: zur Stärkung der Demokratie

Als Landesanstalt für Medien NRW agieren wir unabhängig, staatsfern und verfolgen keine kommerziellen Interessen. Unser Auftrag ist es, Vielfalt sicherzustellen, die Menschenwürde im Kontext von Mediennutzung zu schützen und die Grundlage eines demokratischen Diskurses zu gewährleisten. An diesem Auftrag orientiert sich unser Handeln. Aus ihm entspringen sowohl unsere medienpädagogischen Aktivitäten in der Medienorientierung als auch Aktivitäten infolge unserer regulatorischen Aufgaben, wie etwa die Initiative „Verfolgen statt nur Löschen“.

Unsere Informations- und Bildungsangebote bieten den Menschen in Nordrhein-Westfalen Unterstützung bei der Medienorientierung – für jedes Alter und in allen Lebenssituationen.

IM GESPRÄCH MIT DR. TOBIAS SCHMID

**Direktor der Landesanstalt
für Medien NRW**



Herr Dr. Schmid, was heißt Medienorientierung für die Landesanstalt für Medien NRW im Jahr 2020?

Medienorientierung bildet die Grundlage, um die Fähigkeit und den Willen entwickeln zu können, digitale Medien fair und selbstbestimmt zu nutzen.

Das hört sich erstmal sehr einfach und selbstverständlich an. Es steckt aber in unserer modernen Medienwelt doch ein bisschen mehr dahinter.

Wir müssen uns bewusst sein, dass wir schon längst nicht mehr nur Empfängerinnen und Empfänger von Medien sind, sondern häufig auch Sender. Jede öffentliche Interaktion über soziale Netzwerke, jeder geteilte Artikel und jedes „gefällt mir“ nimmt Einfluss auf den gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess. Von selbst erstellten Videos oder „Posts“ ganz zu schweigen.

Die Basis von allem ist natürlich, die Technik zu beherrschen. Wer mit den Geräten richtig umgehen kann und die Mechanismen und die Zusammenhänge von Suchmaschinen und sozialen Netzwerken versteht, kann davon profitieren. Digitale Medien haben den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe enorm vereinfacht. Sie geben uns sowohl die Chance, uns zu informieren, als auch die, uns direkt demokratisch zu beteiligen.

Letzteres verlangt aber, dass wir eine klare Haltung entwickeln und uns unsere Verantwortung bewusst machen. Wir erleben gerade in dieser Zeit wieder, dass die Hemmschwellen im Netz häufig sehr niedrig sind. Das Internet ist aber genauso ein öffentlicher Raum wie jeder andere auch. Unsere zentralen gesellschaftlichen Schutzgüter wie die Achtung der Menschen-

würde oder der Schutz der Jugend haben im digitalen Raum denselben Stellenwert wie auf der Straße, im Kino oder auf dem Sportplatz.

Wo sehen Sie die größte Herausforderung an die Meinungsbildung in der heutigen Gesellschaft?

Die vermutlich größte Herausforderung und die größte Chance liegen sehr eng beieinander: Sie liegen in der Einfachheit, Informationen zu verbreiten und zu konsumieren. Quasi in Eigenproduktion auf sozialen Netzwerken Reichweiten zu generieren, die vergleichbar sind mit denen eines mittelgroßen Fernsehsenders, wäre vor einigen Jahren noch unvorstellbar gewesen. Heute gehört das zum medialen Alltag. Das schafft Vielfalt und ist eine große gesellschaftliche Bereicherung.

Gleichzeitig war es noch nie so einfach, Meinungen durch gezielte Desinformation zu manipulieren. Wer sagt uns zum Beispiel, dass die vielen Likes unter einem Video echte Zustimmung bedeuten und nicht gekauft sind? Häufig ist es außerdem schwer, die Quelle eines Beitrags nachzuvollziehen. Die Grenze zwischen Meinung und Information verschwimmt da gerne einmal.

Wie kann die Landesanstalt für Medien NRW durch die Förderung der Medienorientierung zur Gewährleistung des demokratischen Meinungsbildungsprozesses beitragen?

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Angebote zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Menschen zuge-

schnitten sind. Kindern und Jugendlichen, die mit der digitalen Technik aufgewachsen sind, müssen wir nicht unbedingt beibringen, wie ein Smartphone funktioniert. Bei einigen älteren Menschen sieht das mitunter ein wenig anders aus. Dafür ist bei ihnen vielleicht die kritische Haltung gegenüber gewissen Inhalten bereits ausgeprägter: „Nur weil etwas im Internet steht, muss es nicht gleich wahr sein.“

Grundsätzlich wissen wir aus unserer Arbeit aber auch, dass der Bedarf an Unterstützung sehr unterschiedlich und individuell ist. Und genau so müssen wir auch unsere Angebote aufstellen. Wir wollen den Menschen genau da Unterstützung anbieten, wo sie diese benötigen. Sie sollen uns die Fragen stellen können, die sie interessieren und die sie weiterbringen.

Nach diesem Prinzip richten wir unsere Angebote immer stärker aus. Damit beginnen wir schon früh in der Schule. Unsere Medienscouts sind Schülerinnen und Schüler, die gezielt ausgebildet sind, um Gleichaltrige bei Problemen in ihrem medialen Alltag zu unterstützen. Kinder und Jugendliche haben so Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner innerhalb ihrer Peergroup. Die Scouts selber lernen außerdem, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere stark zu machen.

Aber wir sind natürlich nicht nur innerhalb des Bildungssystems aktiv. Mit unserer Medienbox NRW zeigen wir, wie man sein Thema in die Öffentlichkeit bringen kann. Wer Medienbeiträge produzieren möchte, kann auf der Website der Medienbox NRW einzelne, kurze Lerneinheiten zu genau dem Thema abrufen, das er oder sie gerade braucht. Diese gezielte Art der Wissensvermittlung

wird für uns immer wichtiger und, wie wir festgestellt haben, wird sie immer stärker abgefragt.

Warum ist es so wichtig, Bürgerinnen und Bürger auch direkt mit einem eigenen Angebot anzusprechen? Also auch außerhalb von Schule und Ausbildung.

Schule und Ausbildung begleiten uns besonders intensiv in unseren ersten Lebensabschnitten. Das digitale Leben durchdringt aber alle Lebensbereiche und Altersgruppen gleichermaßen.

Unsere Aufgabe ist es, alle Menschen in Nordrhein-Westfalen bei der Orientierung in den digitalen Medien zu unterstützen. Also müssen wir Angebote schaffen, die auch außerhalb des Bildungssystems greifen. Ein orts- und zeitunabhängiger Zugang zu unseren Angeboten wird dafür immer wichtiger. Deswegen haben wir uns entschlossen, vermehrt digitale Kanäle zu nutzen. So können wir noch mehr Menschen mit unseren Angeboten erreichen.

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf die Arbeit der Landesanstalt für Medien NRW ausgewirkt?

Ich denke, wir sind vor allem mutiger geworden, neue Dinge auszuprobieren. Wie viele andere Organisationen sind wir von einem auf den anderen Tag von der Präsenz im Büro auf das Homeoffice umgestiegen. Auf einmal voll digital zu arbeiten war für uns alle etwas Neues. Wenn man der ganzen Situation – so schlimm sie auch ist – etwas Positives abgewinnen möchte,

dann ist es vielleicht, dass sich in solchen Ausnahmesituationen immer auch eine Chance zur Veränderung auftut.

Vor allem unsere Angebote haben dadurch einen Digitalisierungsschub erlebt. Unsere Elternabende von Eltern und Medien einfach ausfallen zu lassen, das war für uns keine Option. Der Bedarf war durch die geschlossenen Schulen sogar noch größer als ohnehin schon. Also haben wir die Elternabende einfach online abgehalten und das Angebot sogar noch aufgestockt.

Mit dem Start der Medienbox NRW fällt natürlich gleich zu Beginn der Corona-Pandemie ein neues, vollständig digitales Angebot in diese Zeit. Als wir die Idee zu diesem Angebot entwickelt haben, konnten wir das noch nicht ahnen. Aber gerade dieses Beispiel zeigt auch, dass wir im Bereich Digitalisierung auf einem sehr guten Weg sind: Die Medienbox NRW bietet Online-Tutorials zur Produktion und Veröffentlichung eigener medialer Beiträge.

Aber auch unabhängig von der aktuellen Situation werden wir unsere Angebote besonders im digitalen Raum weiter ausbauen. Unser Ziel ist es, allen Menschen in Nordrhein-Westfalen die Chance zu geben, sich jederzeit mit ihren Anliegen und Fragen zu digitalen Medien an uns zu wenden.



ORIENTIERUNG BIETEN IN EINER DIGITALEN MEDIENWELT

Im Alltag, bei der Arbeit, in Schule und Kita – mit unseren Angeboten wollen wir ein Bewusstsein schaffen für die Chancen und Risiken einer digitalisierten Lebenswelt. Gleichzeitig eröffnen wir Möglichkeiten, damit alle Bürgerinnen und Bürger Medien selbstbestimmt, kritisch, kreativ und verantwortungsvoll nutzen können.

Als Landesanstalt für Medien NRW haben wir den gesetzlichen Auftrag, Medienkompetenz zu vermitteln. Dabei wollen wir dies jedoch nicht bewenden lassen. Denn für eine faire, selbstbewusste Mediennutzung und die Teilhabe an gesellschaftlichen Diskursen brauchen Menschen nicht nur Kompetenzen im Umgang mit Medien, sondern Orientierung für ihren Alltag in einer schnelllebigen und komplexen Medienwelt. Medienorientierung bedeutet deshalb für uns, Bürgerinnen und Bürger zu informieren, aufzuklären, ihnen Medienkompetenz zu vermitteln und sie zu beraten.

Unsere Orientierungsangebote richten sich an den folgenden gesellschaftlichen Bezugsrahmen aus: Zuhause und in der Familie unterstützen wir Eltern in der Medienerziehung ihrer Kinder, damit diese gut mit Medien aufwachsen. In Bildungskontexten wie Schule und Kita bieten wir pädagogischen Fachkräften Informationen, Qualifizierungsangebote, Ideen zur Unterrichtsgestaltung und Praxistipps für die Vermittlung von Medienkompetenz. Sie können diese auch zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW nutzen. Mit unseren partizipativen bürgermedialen Angeboten schaffen wir die Grundlage für alle Bürgerinnen und Bürger, mit ihren Themen in einem sicheren Raum eine interessierte Öffentlichkeit zu erreichen. Sie tragen damit zum gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess bei und ergänzen insbesondere die lokale Berichterstattung.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Bürgerinnen und Bürger in ihrem Alltag mit Medien zu unterstützen: Lernen, wie man Audio- und Videobeiträge ansprechend produziert? Einfach – mit der Medienbox NRW. Sich mit anderen Eltern und Fachleuten über die Medienerziehung der Kinder austauschen? Jetzt auch von zu Hause aus möglich mit den Online-Elternabenden von Eltern und Medien. Eine Unterrichtsreihe gestalten

zur Nutzung von sozialen Medien? Beim Internet-ABC und bei klicksafe werden Lehrkräfte fündig. Schülerinnen und Schülern Ansprechpartner auf Augenhöhe bieten? Willkommen bei den Medienscouts NRW!

Und wir sorgen für Transparenz: Unser „Suchassistent zu Medienfragen“ auf unserer Homepage medienanstalt-nrw.de zeigt nach ein paar Klicks zur Auswahl von Zielgruppe, Medienbereich und Thema genau passende Ergebnisse aus dem gesamten Spektrum unserer Arbeit. In Kürze wird darüber hinaus ein neues Online-Informationsangebot zu Medienfragen für Bürgerinnen und Bürger bereitstehen (zum Zeitpunkt des Erscheinens in Vorbereitung).

Mit nutzungsfreundlichen Angeboten wie diesen bieten wir den Menschen in Nordrhein-Westfalen Orientierung für den Umgang mit digitalen Medien, damit sie an den Chancen teilhaben, die die digitale Welt für sie bereithält. Denn nur, wer die Mechanismen und Zusammenhänge digitaler Medien versteht, kann diese selbstbewusst und fair nutzen und sich eine differenzierte eigene Meinung bilden. Bürgerinnen und Bürger, die sich selbstbewusst und meinungsstark auch über digitale Medien öffentlich zu Wort melden können, bilden die Grundlage für eine gesunde und lebhaftere Gesellschaft. Mit unseren Angeboten zur Medienorientierung leisten wir damit auch einen direkten Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie.

www.medienanstalt-nrw.de

MEDIEN ZU HAUSE

FAMILIEN IN ANSPRUCHSVOLLEN ZEITEN

Die Digitalisierung macht auch vor dem Familienleben nicht halt. Kinder wachsen heute wie selbstverständlich mit digitalen Medien auf. Das stellt Eltern vor besondere Herausforderungen, denn sie müssen ihre Kinder auf die digitale Welt bestmöglich vorbereiten.

Doch wie gibt man Kindern Orientierung für ein digitales Leben, das vorher so noch niemand gelebt hat? Als Vorbild und indem sie ihre Kinder anleiten, haben Erziehungsberechtigte großen Einfluss darauf, dass Kinder Medien fair und selbstbestimmt nutzen. Ob beim vernetzten Lernen, der digitalen Kommunikation, in Bezug auf Mediennutzungszeiten oder die Sicherheit im Internet – mit unseren Angeboten bieten wir Orientierung für den Medienalltag von Familien.



Orientierung bieten mit dem Internet-ABC, klicksafe und Elternabenden zur Medienerziehung

Ob für Grundschulkindern oder Jugendliche: Beim Internet-ABC, bei klicksafe und im Rahmen der Elternabende von Eltern und Medien finden Erziehungsberechtigte Antworten auf ihre Fragen zur Medienerziehung: von sinnvollen Regeln für die „Bildschirmzeit“ bis zum Umgang mit Videospiele. Im Fokus stehen dabei die gemeinsame Mediennutzung und der Austausch über die Inhalte. Wie können sich Kinder im Internet besser schützen und unbeschwert die Vorzüge der Netzwelt genießen? Was können Eltern dazu beitragen, ohne dabei die emotionalen Bedürfnisse und Lebenswirklichkeiten ihrer Kinder aus den Augen zu verlieren?

Eltern von Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren liefert das Internet-ABC altersgerechte Tipps. Für Familien und Jugendliche ab der sechsten Klasse gibt es auf klicksafe.de vertiefende Hintergrundthemen und Orientierungsangebote für eine zunehmend komplexe Medienwelt. Und zu konkreten Themen der Medienerziehung bieten die Elternabende von Eltern und Medien NRW-weit Informationen und Austausch mit anderen an – seit April 2020 auch online.

Um Eltern themenorientiert Antworten auf ihre Fragen zum Medienumgang zu geben, ist zurzeit eine neue Broschüre in Arbeit, die mit passgenauen Links auf ausgewählte Inhalte unserer Angebote verweist.

Homeschooling als neue Herausforderung

„Wir bleiben zu Hause“, hieß es im Frühjahr 2020 auch für die Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen. Das bedeutete zumeist eine erhebliche Doppelbelastung für Mütter und Väter, die außer Haus und/oder im sogenannten Homeoffice arbeiten. Über Nacht waren sie damit konfrontiert, digitale Quellen zu kennen, IT-Support zu leisten und die Kinder zum Lernen zu motivieren. Eine besonders anspruchsvolle Aufgabe dabei: die Unterscheidung von schulischer Nutzung digitaler Medien und Freizeitnutzung.

Angesichts der außergewöhnlichen Situation haben wir schnell mit unterstützenden Maßnahmen reagiert. Dabei konnten wir vor allem an unser bestehendes Angebot anknüpfen, um es Familien zu erleichtern, das Internet auch ohne Anleitung durch Lehrkräfte produktiv zum Lernen zu nutzen. Ein Beispiel dafür: unser klicksafe-Sonderbereich „Gut informiert in Corona-Zeiten“. Hier zeigen wir viele kreative, altersgerechte und qualitativ hochwertige Möglichkeiten gegen Desinformation, Lernnotstände, Langeweile und Stress in den eigenen vier Wänden auf.

Auch für Ausnahmesituationen schaffen wir so einen verlässlichen Informationspool, bieten Orientierung und tragen damit zur Entlastung von Familien bei.

Online lernen und online leben

Die Nutzung des Internets für das Lernen zusätzlich zum digitalen Konsum in der Freizeit erfordert neue Regeln. „Wie viele Stunden mit Smartphone und Co. sind vertretbar?“, fragen sich Eltern. Familienangebote wie der Mediennutzungsvertrag, die Mediengutscheine oder Informationen zum Thema Internetsucht unterstützen Eltern dabei, den Konsum ihrer Kinder einordnen und angemessen darauf reagieren zu können.

Distanzlernen – Kompetenzerwerb in Sachen Medienpädagogik

Digitales Lernen ist für viele Erwachsene kein unbekanntes Terrain mehr, und spätestens seit der Corona-Pandemie führt kein Weg mehr daran vorbei. Nicht nur für Kinder, deren Klassenzimmer sich plötzlich zu Hause befindet, auch für Eltern findet Lernen zunehmend online „auf Distanz“ statt.

Die im Rahmen von klicksafe angebotenen Webseminare rund um medienpädagogische Themen tragen dieser Entwicklung Rechnung und schließen an die Bedürfnisse des digitalen Wissenserwerbs von Eltern und pädagogischen Fachkräften an. Mit den interaktiven Online-Elternabenden von Eltern und Medien bereichern wir zusätzlich das digitale Lernangebot und bieten Austausch auf Distanz für Eltern mit Fragen zur Medienerziehung.



BILDUNG UND MEDIEN KOMPETENZ FÜR EINE ERFOLGREICHE GESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um Menschen an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Der Umgang mit digitalen Medien und das Reflektieren über ihre Chancen und Risiken haben sich inzwischen zu einer anerkannten Kulturtechnik entwickelt. Zudem werden Bildung und Wissen zunehmend über digitale Medien zugänglich, und erst der Erwerb von Medienkompetenz macht es Menschen möglich, daran teilzuhaben, um sich in der modernen Gesellschaft zurechtfinden und einbringen zu können. Damit ist die Vermittlung von Medienkompetenz eine zentrale Aufgabe unseres Bildungssystems geworden.

Neben der Medienerziehung in der Familie ist die Medienbildung in der Schule ein wichtiger Baustein dafür, dass Heranwachsende lernen, verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umzugehen. Schulen stehen durch die Schnelllebigkeit der digitalen Entwicklungen vor der Herausforderung, dass Lehrkräfte am Puls der Zeit bleiben und Trends in der Medienwelt (er-)kennen müssen. Nur so können sie im Unterricht die Kompetenzen vermitteln, die Schülerinnen und Schüler benötigen, um die Potenziale der digitalen Welt zu nutzen und für Herausforderungen gewappnet zu sein. Deshalb unterstützen wir Lehrkräfte mit unseren Angeboten für den Bildungsbereich.

Angebote für die gesamte Schullaufbahn

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit Medien auf. In einer durch Medien geprägten Umgebung beginnt die Mediennutzung von Kindern immer früher. Aus diesem Grund setzen unsere Angebote bereits bei Vorschul- und Grundschulkindern an und begleiten sie während der gesamten Schullaufbahn.

Besonders bekannt ist im Grundschulbereich das Angebot Internet-ABC. Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren schaffen mit den konkreten Hilfestellungen der von uns geförderten Lernplattform spielerisch und sicher den Einstieg ins Netz. Dafür stellt das Internet-ABC als Ratgeber im Internet auch Informationen für Lehrkräfte und Eltern zur Verfügung.

Ein Angebot zur Förderung der Medienkompetenz aller Nutzerinnen und Nutzer ist die EU-Initiative klicksafe. Lehrkräften an weiterführenden Schulen bietet klicksafe spezielle Unterrichtsmaterialien für Heranwachsende an, um sie bei einer kompetenten und kritischen Mediennutzung zu unterstützen.

Da Jugendliche sich mit ihren Problemen oft lieber an Gleichaltrige wenden, bilden wir an nordrhein-westfälischen Schulen Schülerinnen und Schüler zu Medienscouts aus. Sie sind vor Ort im Einsatz und stehen Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften und Eltern als direkte Ansprechpersonen im Schulalltag zur Seite.

„Medienkompetenz in der Schule“: unser neues Informationsangebot für Lehrkräfte

Mit einer neuen Broschüre machen wir unsere Angebote für Lehrkräfte sichtbarer: Auf ca. 30 Seiten skizzieren wir Herausforderungen, denen pädagogische Fachkräfte sich im Umgang mit der Mediennutzung von Schülerinnen und Schülern gegenübersehen, und stellen dazu passende Angebote der Landesanstalt für Medien NRW vor. In der digitalen Version der Broschüre, die über unseren Online-Bestellservice auf medienanstalt-nrw.de/publikationen kostenlos abrufbar ist, können die Links direkt angeklickt werden. Pädagoginnen und Pädagogen erhalten so schnell und unkompliziert wertvolle Praxistipps und Ideen für den Unterricht, die auch bei der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW unterstützen.



Die Landesinitiative „Medienkompetenzrahmen NRW“ wird von der Landesregierung NRW, der Medienberatung NRW, den Landschaftsverbänden Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) sowie der Landesanstalt für Medien NRW getragen.

Medienkompetenz praktisch umsetzen: Unterstützung für Lehrkräfte

Mit dem Schuljahr 2020/21 ist die Förderung von Medienkompetenz verpflichtend in den Schulalltag integriert. Mit unserer Beteiligung an der Entwicklung und Ausgestaltung des Medienkompetenzrahmens NRW helfen wir dabei, diese Vorgabe der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen in der Schule praktisch umzusetzen.

Zentraler Anlaufpunkt ist die Informationsplattform medienkompetenzrahmen.nrw. Hier sind die kostenfreien Informationen und Unterrichtsideen des Internet-ABCs und von klicksafe als Best-Practice-Angebote unter „Unterrichtsmaterialien“ eingebunden. Ergänzend haben wir Ende 2019 gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Bildung NRW eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer veröffentlicht.

Direkte Ansprache der Schulen

Die Broschüre „Unterrichtseinheiten für den Medienkompetenzrahmen NRW vom Internet-ABC“ für die Klassen drei bis sechs umfasst 13 Unterrichtseinheiten, mit denen ausgesuchte Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW erarbeitet werden können. Sie wurde an alle rund 3.000 Grundschulen in Nordrhein-Westfalen verschickt. In den Kollegien stieß sie auf ein positives Echo, wie die vielfache Bestellung zusätzlicher Exemplare zeigte.

In der Versandaktion mit dem Ministerium für Schule und Bildung NRW ging überdies die Internet-ABC-Elternbroschüre „Internet gemeinsam entdecken“ an alle Eltern, deren Kinder die dritte Klasse besuchten.

Die Corona-Pandemie bringt die Schule ins Elternhaus

Bereits lange vor COVID-19 haben wir uns intensiv mit dem digitalen Lernen auseinandergesetzt. Doch der veränderte Bildungsalltag in der Corona-Krise verleiht unseren medienpädagogischen Angeboten eine neue, aktuelle Relevanz.

Auf brennende Fragen wie Organisation, Kommunikation und Vermittlung des Lernstoffs antworteten wir mit einer Zusammenstellung von ideenreichen Lerninhalten, die dem nordrhein-westfälischen Lehrplan entsprechen. Als Ergebnis können Lehrkräfte, Eltern, Kinder und Jugendliche im Kontext des Distanzlernens auf ein breites, praxiserprobtes Angebot zurückgreifen. Unsere praktische Unterstützung reicht von einer Fülle leicht einsetzbarer Unterrichtsmaterialien aus den Projekten Internet-ABC und klicksafe über Informationen zum Lernen mit YouTube bis zu Regelbeispielen für Klassenchats. Empfehlungen zu digitalen Tools wie Kindersuchmaschinen und Lern-Apps unterstützen Kinder in Schule und Elternhaus beim Lernen. Wichtige Informationen und Tipps zu Jugend- und Nutzerschutz sind leicht verständlich aufbereitet. Die Online-Elternabende von Eltern und Medien bringen Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte virtuell an einen Tisch. So machen unsere medienpädagogischen Materialien Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrkräfte fit für den fairen, selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

BÜRGER UND MEDIEN MEINUNGSFREIHEIT IN VIELEN FORMATEN

Demokratie lebt von Partizipation und Vielfalt. Dazu braucht es Bürgerinnen und Bürger, die in all ihrer Diversität und ungehindert am öffentlichen Meinungsbildungsdiskurs teilnehmen – denn erst, wenn Meinungsfreiheit auch aktiv gelebt wird, hat sie einen Effekt auf die Gesellschaft. Medien tragen entscheidend zur öffentlichen Meinungsäußerung bei. Kompetenzvermittlung für möglichst viele Medienmacherinnen und Medienmacher ist daher eine wichtige Grundlage für eine lebendige Demokratie.

Wir nehmen diesen Auftrag an und schaffen sichere Publikationsräume durch die Förderung der Bürgermedien in Nordrhein-Westfalen. Dazu zählen der Bürgerfunk im lokalen Hörfunk, das Bürgerfernsehen (TV-Lernsender NRWision), die Bürgermedienplattform NRWision sowie der Campushörfunk. Im Rahmen unserer Fördermaßnahmen unterstützen wir Qualifizierungsprojekte für verschiedene Zielgruppen, organisieren Fachtagungen und bieten Beratung an.

Publizistische Vielfalt aus Bürgerhand

Bürgermedien haben in Nordrhein-Westfalen eine inzwischen 30-jährige Tradition: Bereits seit 1987 tragen sie dazu bei, die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen am medialen Meinungsbildungsprozess zu gewährleisten. Darüber hinaus regen sie Produzierende zur Reflexion über die eigene Arbeit an und tragen durch Qualifizierungsmöglichkeiten zur Ausbildung von Medienkompetenz bei.

Diversität hat Programmhoheit

Eine Vielfalt von Perspektiven und Themen bereichert den Meinungsbildungsprozess. Die Bürgermedien haben sich daher der Erweiterung und Verstärkung der öffentlichen Debatte über alle denkbaren Themen verschrieben. So bewegen sich die Campusradios

authentisch studentisch abseits des Mainstreams und der Bürgerfunk erweitert die publizistische Vielfalt der lokalen Berichterstattung. Mit ihren integrativen Beiträgen spiegeln der TV-Lernsender und die Bürgermedienplattform NRWision die Themen und Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern im gesamten Bundesland. Diverse soziale und kulturelle Blickrichtungen werden eingenommen, Lebenswelten hör- und sichtbar gemacht. Unterschiedliche Medienformate sprechen verschiedene Zielgruppen an. Wir setzen daher auf Crossmedialität und deren Ausbau in der Zukunft.

Medienbox NRW – eine Werkzeugkiste für die Meinungsfreiheit

Mit unserem neuen Qualifizierungsangebot Medienbox NRW ermöglichen wir Partizipation ohne Barrieren. Über leicht verständliche und praxisnahe Module

lernen Produzierende, ihr Thema örtlich und zeitlich unabhängig und mit geringem Aufwand hochwertig medial aufzubereiten. Beim selbstbestimmten Gestalten und Veröffentlichen von Inhalten vertiefen die Bürgerinnen und Bürger ihre Kenntnis digitaler Medien – generationenübergreifend und integrativ.

Medienkompetenz auf hohem Niveau

Öffentliche Aufmerksamkeit setzt bestimmte Qualitätsstandards bei der Produktion voraus. Unsere Angebote zur Partizipation bieten Menschen daher die nötige Qualifikation an, um wirkungsvolle Inhalte zu produzieren.

Bei NRWision profitieren sie dabei von dem Wissen und der Erfahrung der Redaktionsteams: Eine Besonderheit in NRW ist, dass alle eingereichten Beiträge vor deren Veröffentlichung professionell geprüft werden – redaktionell, rechtlich und technisch.

Für alle an Journalismus Interessierten bieten NRWision und die Campusradios Fortbildungsmöglichkeiten und die Chance, die Prinzipien des journalistischen Handwerks praxisnah kennenzulernen.

Mut macht Meinung und Meinung macht Mut

Motivation und Unterstützung sind wichtige Grundlagen für die freie Meinungsäußerung. Die in den und für die Bürgermedien aktiven Gruppen und Einrichtungen haben das beherzigt. Ob vermittelnd wie bei der Medienbox NRW, beratend vor Ort wie bei den Regionalstellen oder konstruktiv kritisch wie die verschiedenen Produktionsgruppen: Sie regen Teilnehmende zum aktiven Ausbau ihrer Medienkompetenz an. Wertvolle Tipps zu den eingereichten Beiträgen ermutigen zum Weiterproduzieren und Lernen.

Alle von uns geförderten Publikationskanäle bieten zudem sichere Kommunikations- und Publikationsräume, in denen sich Bürgerinnen und Bürger ohne Angst vor Beleidigung und Mobbing äußern können. So können Bürgerinnen und Bürger insbesondere im eigenen Umfeld aktiv werden und lokale Themen medial aufbereiten sowie zugänglich machen. Strukturangebote wie die Regionalstellen unterstützen sie dabei.

Digitalisierung stößt Diskurse an und bewegt

Im Zuge der Digitalisierung hat sich neben den klassischen Bürgermedien eine Vielzahl neuer Chancen der Partizipation ergeben. Das Internet ermöglicht die kostengünstige oder kostenfreie Distribution multimedialer Inhalte in Echtzeit. Insbesondere die Angebote sozialer Netzwerke wie YouTube, Facebook oder Twitter werden millionenfach genutzt, um die eigene Meinung öffentlich wahrnehmbar zu äußern und sich an Diskursen zu beteiligen.

Diese Demokratisierung der Medien hat jedoch nicht nur Vorteile, wie die Diskussionen zu den Themen „Hassrede“, „Desinformation“ und „Datenmissbrauch“ zeigen. Mit der Digitalisierung sind auch neue Barrieren zum öffentlichen Diskurs entstanden. Potenzielle Sichtbarkeit und die Vielfalt von Ansichten werden durch Algorithmen und Echokammern bzw. Filterblasen erschwert. Nutzende suchen so gezielt nach Inhalten, die ihre Meinung bestätigen.

Vor diesem Hintergrund haben wir den Diskurs über die Zukunft der Bürgermedien in Nordrhein-Westfalen angestoßen. Ziel ist es sicherzustellen, dass Partizipation vor Ort möglich ist. Jede Bürgerin und jeder Bürger soll an einer digitalen Welt möglichst umfassend medial partizipieren können.

MEDIENSCOUTS NRW

JUGENDLICHE UNTERSTÜTZEN JUGENDLICHE



ANGEBOTE
ZUR

MEDIENORIENTIERUNG

Unser Angebot „Mediencouts NRW“ unterstützt Schulen dabei, Probleme wie Cybermobbing, Hassrede, Datenmissbrauch oder exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Präventionsarbeit.

Als Mediencouts beraten Jugendliche ihre Mitschülerinnen und -schüler zur Mediennutzung und beantworten ihre Fragen rund um die Themen „Smartphone-Nutzung“, „soziale Netzwerke“ und „Internet & Co.“. So lernen und vermitteln die Mediencouts Kompetenzen, die Schülerinnen und Schülern einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien ermöglichen.

Das Angebot trägt damit wesentlich zu einer erfolgreichen Strategie der Digitalisierung von Bildung bei. Zugleich erfolgt die Projektarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe mit den Lehrkräften und stellt damit eine neue Form des Lehrens und Lernens dar. Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen ist seit dem Schuljahr 2019/20 ein wichtiger Partner und fördert die Einführung des Angebots an den Schulen.

Leuchtturmprojekt

Medienscouts NRW ist das größte Scout-Projekt seiner Art im deutschsprachigen Raum. Seit dem Start im Jahr 2011 konnten wir an ca. 900 Schulen über 4.000 Schülerinnen und Schüler und mehr als 1.700 Beratungslehrkräfte qualifizieren.

Gemeinsame Sache

Zum Erfolg des Angebots tragen, neben dem Ministerium für Schule und Bildung NRW, eine Vielzahl wichtiger Partnerinnen und Partner in den Kommunen bei: die Medienzentren, Kompetenzteams, regionale Bildungsbüros, Schulämter, Jugendämter sowie die Stellen für Kriminal- und Suchtprävention.

Schulformübergreifende Ausbildung

Die Ausbildung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe acht. Pro Schule können bis zu vier Medienscouts und zwei Beratungslehrkräfte mitmachen. Jeweils bis zu zehn Schulen aus einem Kreis oder einer kreisfreien Stadt in Nordrhein-Westfalen nehmen gleichzeitig daran teil.

Diversität stärken

Erklärtes Ziel des Angebots Medienscouts NRW ist es, möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen in der Ausbildung und Förderung ihrer Medienkompetenz zu unterstützen. So sind immer wieder bewusst auch Förderschulen im Projekt qualifiziert worden. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.

**Aufgaben der Medienscouts****-> Prävention**

Die Informationsangebote der Medienscouts beantworten Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler zum sicheren und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien und sorgen so für ein faires Miteinander.

-> Beratung bei Problemen

Medienscouts beraten Mitschülerinnen und Mitschüler bei Problemen mit digitalen Medien. Sie sind Anlaufstelle bei Themen wie Cybermobbing, Datenschutz, der Nutzung von Apps oder digitalen Spielen. Zusätzlich haben sie in den Beratungslehrkräften Ansprechpersonen, die bei der Suche nach Lösungen unterstützen können.

-> Schulentwicklung

Medienscouts und Beratungslehrkräfte sind eingebunden in eine schulische Gesamtstrategie, das alltägliche Leben und Lernen aktiv mit digitalen Medien zu gestalten.

Highlight des Jahres: die MedienscoutsConvention NRW 2019 in Düsseldorf

Am 7. Oktober 2019 fand die MedienscoutsConvention NRW zum ersten Mal statt. 220 Medienscouts und Beratungslehrkräfte nahmen an den Aktivitäten rund um verschiedene Aspekte der Mediennutzung teil. Das Programm reichte von einem Theaterstück zu Cybermobbing über Video-Workshops bis zu Vorträgen einer Gamedesignerin und -programmiererin sowie einem Workshop mit dem Fußball-Freestyler Adrian Fogel.

Förderung der Landesregierung ermöglicht neue Perspektiven

Im Rahmen der Veranstaltung gab das Ministerium für Schule und Bildung NRW offiziell bekannt, dass die Landesregierung das Angebot Medienscouts NRW im Schuljahr 2019/20 fördern wird. Mathias Richter, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte eine Summe von 300.000 € zu.

Mithilfe der Förderung können in ganz Nordrhein-Westfalen vermehrt neue Ausbildungen, Aufbauworkshops und Netzwerktreffen auf den Weg gebracht werden. Die neue und weitreichende Kooperation mit der Landesregierung ist ein erster Schritt, Medienscouts an allen weiterführenden Schulen zu etablieren. Zudem sollen bestehende Medienscout-Schulen so unterstützt werden, dass sie ihre Arbeit nachhaltig fortführen können.

Medienscouts NRW arbeiten eng mit unseren anderen Angeboten zusammen

Die Medienscouts NRW dienen beispielsweise für die EU-Initiative klicksafe (s. S. 28) als Entwicklungs- und Erprobungsagentur, um Angebote für bundesweite Peer-to-Peer-Projekte zu entwickeln. Bei der Entwicklung von (Unterrichts-)Materialien werden Medienscouts ebenfalls eingebunden, um die Bedürfnisse der jugendlichen Zielgruppe noch besser abdecken zu können.

Digitale Aufbauworkshops: Corona-Pandemie als Katalysator

Auch an den Medienscouts NRW ging COVID-19 nicht spurlos vorbei. Zunächst pausierten neue Qualifizierungsmaßnahmen und die Ausbildung neuer Medienscout-Schulen im klassischen Sinne.

Die Aufbauworkshops, die im Projekt bereits aktive Schulen unterstützen sollen, werden als Ergebnis der Auswirkungen von COVID-19 nun als Online-Seminare angeboten und erfreuen sich großer Nachfrage. Themen wie „Fake News“ und „Influencer“ sind dabei aktueller denn je.

Die „neue Normalität“ des Distanzlernens wurde so ebenfalls für die Medienscouts NRW fruchtbar: Neue Online-Formate werden entwickelt, die auch in Zukunft weiterhin zum Einsatz kommen werden. Das Projektteam begreift digitale Workshops als Investition in die Zukunft und Bereicherung des Angebots.



medienscouts-nrw.de

ELTERN UND MEDIEN MIT ELTERNABENDEN ZUR MEDIENERZIEHUNG MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN – AUCH ONLINE

Informations- und Austauschforum für Eltern mit wachsendem Beratungs- und Orientierungsbedarf

Digitale Angebote und Geräte spielen im Leben von Kindern und Jugendlichen eine zunehmend wichtige Rolle. Für Eltern ergeben sich hieraus viele Fragen: Wann ist mein Kind alt genug für ein eigenes Smartphone? Wie viel Bildschirmzeit darf es sein? Die Corona-Pandemie hat die bestehenden Unsicherheiten noch verstärkt, und immer mehr Erziehungsberechtigte suchen nach praktischen Antworten.

Hier setzt das Angebot Eltern und Medien an. Es unterstützt Kitas, Schulen und andere Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Elternabenden zur Medienerziehung und stellt kostenlos Referierende zur Verfügung.

Elternabende – jetzt auch online

Auf die Corona-Krise haben wir zeitnah reagiert. Eltern, Schulen, Kindergärten und andere Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen finden seit April 2020 auch online Unterstützung zum Thema Medienerziehung – öffentlich und für einzelne Einrichtungen sogar im geschlossenen Kreis.

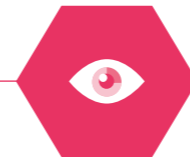
Bei den öffentlichen Online-Elternabenden, die vom Team Eltern und Medien moderiert werden, referieren unterschiedliche Expertinnen und Experten für bis zu 100 Teilnehmende. Das Angebot richtet sich an alle interessierten Eltern im Bundesland.

Themen am Puls der Zeit

Die Titel der bisherigen öffentlichen Online-Elternabende zeigen: Eltern und Medien gelingt es, Antworten auf aktuell brennende Fragen zu liefern. Bei Themen wie „Aktiv und kreativ mit Maus und Tablet – digitale Medien gemeinsam in der Familie nutzen“ und „Alles Fake?! – Digitale Informationen einordnen und bewerten in Zeiten von Corona“ waren die meisten Elternabende nach wenigen Tagen ausgebucht.

Rund um die Uhr verfügbar

Für alle, die nicht persönlich teilnehmen konnten, werden die öffentlichen Elternabende im Anschluss mit weiteren Materialien auf der Website und im neuen YouTube-Kanal von Eltern und Medien zugänglich gemacht.



Bisher wurden über 220.000 Eltern aus ganz Nordrhein-Westfalen mit mehr als 8.000 Elternabenden erreicht – bei steigender Nachfrage.

Nah am Leben

Bei den Elternabenden geht es nicht nur darum, Eltern für Prozesse der Medienaneignung von Kindern zu sensibilisieren. Sie erweitern auch das Wissen über Medien und den Medienumgang ihrer Kinder. Darüber hinaus regen sie gezielt zur Auseinandersetzung mit dem medienerzieherischen Handeln im Zusammenhang familiärer Erziehungsaufgaben an. Konkrete Tipps und Raum für individuelle Fragen stehen dabei im Vordergrund.

In den letzten Jahren zeigte sich zunehmend, dass eine Differenzierung nach Medien nicht mehr die familiäre Lebenswirklichkeit abbildet. Kinder können in den allermeisten Familien immer früher auf ein umfangreiches Portfolio verschiedenster Medien zurückgreifen. Entsprechend haben wir die Elternabende thematisch neu und nach Alter und Entwicklungsstufen der Kinder ausgerichtet. Inhaltlich bleiben die Veranstaltungen flexibel und sind gekennzeichnet durch ihre Methodenvielfalt. So bleibt viel Raum für den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden.

„Austausch, Informationen, Anregungen und ganz konkrete Tipps – dafür stehen für mich die Elternabende von Eltern und Medien. Ohne pädagogischen Zeigefinger wollen wir Eltern dazu motivieren, digitale Medienwelten gemeinsam mit ihren Kindern zu entdecken und mit ihnen über Medien-erfahrungen im Austausch zu bleiben.“

Johannes Wentzel, einer der über 60 Referierenden von Eltern und Medien

Starke und wachsende Netzwerke

Um auf das große Interesse und die Herausforderungen der Zeit angemessen zu reagieren, weiten wir das Angebot Eltern und Medien seit Anfang 2020 aus. Ziel ist es unter anderem, Synergien mit unseren anderen Angeboten wie klicksafe oder dem Internet-ABC noch stärker zu nutzen und neue Formen der Elternansprache zu fördern. Gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen wie der Online-Elternabend „Tipps für Eltern – von klicksafe und Internet-ABC“ sind erste Ergebnisse dieser verstärkten Zusammenarbeit.



[elternundmedien.de](https://www.elternundmedien.de)

INTERNET-ABC

DIE LERNPLATTFORM FÜR DEN SICHEREN EINSTIEG INS INTERNET

Das Internet-ABC ist eine bundesweite, werbefreie Lernplattform für Eltern, Lehrkräfte und Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren. In den Bundesländern ist das Internet-ABC individuell verankert. So kann sich das Angebot in Nordrhein-Westfalen an den landesspezifischen Lehrplänen und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort ausrichten.

Erwachsene finden beim Internet-ABC zielgruppenspezifisch aufbereitete Informationen und Hilfestellungen, um Kinder bei ihren ersten Schritten im Netz zu begleiten. Kinder können in einem geschützten Bereich ausprobieren und lernen, wie das Internet funktioniert. Dabei will das Internet-ABC die Internetkompetenzen der Nutzenden stärken und ihnen Orientierung bieten, damit sie die Potenziale des Netzes ausschöpfen und sicher surfen können.

Die gemeinsame Ansprache von Eltern, Lehrkräften und Kindern macht es möglich, Internetkompetenz nachhaltig durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen zu fördern.



Das Internet-ABC wurde bereits mit einer Vielzahl relevanter Bildungspreise ausgezeichnet. Das Projekt wird vom Internet-ABC e. V. getragen, dem alle 14 Medienanstalten angehören. Seine Geschäftsstelle ist bei der Landesanstalt für Medien NRW angesiedelt.

Im Fokus: Kinder, Eltern und Lehrkräfte

Im vergangenen Jahr konnten wir die medienpädagogische Arbeit von Schulen und Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen dreifach stärken: Wir haben das Fortbildungsangebot zur Internet-ABC-Lehrkraft ausgebaut, mit der „Mobilen Digitalwerkstatt“ des Ministeriums für Schule und Bildung NRW kooperiert und Angebote des Internet-ABCs in den Medienkompetenzrahmen NRW integriert (dazu unten mehr).

Für die bundesweite Plattform internet-abc.de war es uns wichtig, Eltern bei Fragen zum Medienverhalten ihrer Kinder abzuholen. Deshalb haben wir den Elternbereich umgestaltet und um weitere alltagsrelevante Themen ergänzt. Bis zum Herbst 2019 wurden zudem alle 15 Online- und Print-Lernmodule um Elternbriefe ergänzt.

2019 und 2020 stand außerdem die Einrichtung eines Bereichs „Mein erstes Internet-ABC online“ im Fokus der Weiterentwicklung, um Kindern der ersten und zweiten Klassen in ganz Deutschland einen altersgerechten, in sich geschlossenen und sicheren Kosmos zu bieten.

Damit Lehrkräfte leichter in die Arbeit mit dem Internet-ABC einsteigen können, bieten wir ihnen ein 90-minütiges Online-Seminar an, das das Internet-ABC und sein breites Angebot vorstellt.

Internet-ABC in NRW: ein Beitrag zur praktischen Anwendung des Medienkompetenzrahmens NRW

Die im Medienkompetenzrahmen NRW beschriebenen Kompetenzen können mit dem Internet-ABC konkret und praxisnah im Unterricht erarbeitet werden. Das Angebot hilft so, die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz (KMK) zu verwirklichen.

Hierzu haben wir in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung NRW die Handreichung „Unterrichtseinheiten für den Medienkompetenzrahmen NRW vom Internet-ABC“ veröffentlicht. Sie umfasst 13 Unterrichtseinheiten, mit denen ausgesuchte Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW in den Klassen drei bis sechs erlernt werden können. In Ergänzung zur Handreichung steht unter medienkompetenzrahmen.nrw eine Vielzahl von weiteren Unterrichtsideen zum Arbeiten mit dem Internet-ABC zur Verfügung.

Internet-ABC-Lehrkräfte fördern die selbstbestimmte, faire Internetnutzung in der Schule

Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen können sich zu zertifizierten Internet-ABC-Lehrkräften weiterbilden. Dabei erwerben sie wichtige Kompetenzen im Einsatz digitaler Endgeräte wie Computer und Tablet und lernen die vielfältigen Angebote des Internet-ABCs kennen. Sie entwickeln eigene Unterrichtsideen dazu, wie sie die Lernmodule einbinden können. Außerdem setzen sie sich mit den Anforderungen des Medienkompetenzrahmens NRW auseinander.

In Kooperation mit dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung und mit verschiedenen Medienzentren wurden 2019 weitere Internet-ABC-Trainerinnen und -Trainer ausgebildet. Die im Anschluss geplanten kommunalen Qualifizierungen für neue Internet-ABC-Lehrkräfte wurden aufgrund der Corona-Pandemie teilweise online fortgesetzt. Diese Erfahrungen werden wir nutzen, um auch Blended-Learning-Formate für die Schulung zu erarbeiten.

Unterwegs mit der „Mobilen Digitalwerkstatt“ des Ministeriums für Schule und Bildung NRW

Dieses mobile Klassenzimmer tourte 2019 durch Nordrhein-Westfalen und besuchte dabei Grundschulen in allen 53 Schulamtsbezirken. An jeder Schule fanden in einer Woche Workshops zur Stärkung der Informatik- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler statt. Als Teil der „Mobilen Digitalwerkstatt“ boten wir darüber hinaus Internet-ABC-Elternabende zum Thema „Internet gemeinsam entdecken“ an. Auch zwei Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte waren Teil des Programms.

Handreichung „Unterrichtseinheiten für den Medienkompetenzrahmen NRW vom Internet-ABC“:
medienanstalt-nrw.de/publikationen

 **internet-abc**
Das Portal für Kinder,
Eltern und Pädagogen

internet-abc.de

KLICKSAFE

EINE SICHERE REISE DURCH DIE NETZWELT

Mit der EU-Initiative klicksafe bieten wir verlässliche Unterstützung und Orientierung bei Fragen zur Sicherheit im Internet und im digitalen Alltag.

Unsere praxisnahen, umfangreichen klicksafe-Formate richten sich an alle, die Kinder und Jugendliche beim Ausbau ihrer Internetkompetenz unterstützen möchten. Wir rücken aktuelle Online-Themen in den Fokus, um die komplexen Phänomene der digitalen Medienwelt für ein breites Publikum verständlich zu machen. Dabei greifen wir auf ein starkes Netzwerk zurück und kooperieren mit Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Auch die Jugendlichen selbst und Prominente der Netzwelt kommen zu Wort und informieren lebensnah über Herausforderungen wie Fake News, Extremismus oder Cybermobbing.

Mit unseren Aufklärungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Eltern – insbesondere von Kindern ab ca. elf Jahren – vergrößern wir die Gemeinschaft der fairen und selbstbestimmten Internetnutzenden.

Folgst du noch oder checkst du schon? Der Safer Internet Day 2020

Wie denken Schülerinnen und Schüler über soziale Medien im Allgemeinen – und Influencerinnen und Influencer im Besonderen? Das wollten wir in einer nicht repräsentativen Online-Umfrage herausfinden, die wir im Januar 2020 unter 629 Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren durchgeführt haben.

Das Ergebnis verdeutlicht: Knapp ein Drittel der befragten Jugendlichen gibt an, dass Influencerinnen und Influencer bei der Meinungsbildung eine Rolle spielen.

Entsprechend fand der Safer Internet Day 2020 unter dem Titel „Idole im Netz. Influencer & Meinungsmacht“ statt. Wie jedes Jahr stellten wir ein umfangreiches Informations- und Serviceangebot zum Thema zur Verfügung. Jugendliche setzten sich mit der Frage auseinander, ob sie immer genau wissen, wem sie in sozialen Netzwerken folgen und wie stark sie dadurch beeinflusst werden.

Mit dem Hashtag #checkwemdufolgst riefen wir dazu auf, Inhalte und Profile bewusst zu prüfen.

An der klicksafe-Presseveranstaltung an einer Berliner Schule nahmen Personen aus den Bereichen Politik und Prominenz wie YouTuberin Diana zur Löwen, Bloggerin Toyah Diebel und Model Charlotte Kuhrt teil. Wie auch in den Jahren zuvor beteiligten sich am Aktionstag zahlreiche Organisationen, Unternehmen und Verbände am Aktionstag.

Engagement zeichnet sich aus – der klicksafe-Preis 2019

Auch im Jahr 2019 stand der klicksafe-Preis unter dem Motto „Engagement im Netz“. Gesucht wurden Online-Beiträge, Projekte und Initiativen, die in besonderem Maße für ein gesellschaftlich relevantes Thema stehen. Zudem sollte ein fairer und selbstbestimmter Umgang mit Medien vermittelt werden.

Als Gewinner wurde der Instagram-Kanal @mädelsabende für den Beitrag „Frauen in Europa“ ausgezeichnet. Mit einer Mischung aus Unterhaltung, Nahbarkeit und journalistischem Anspruch konnte das Format die prominent besetzte Jury überzeugen.

Neue Materialien und ein erweitertes Online-Angebot

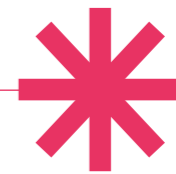
In Kooperation mit dem Projekt Handysektor haben wir die Unterrichtsreihe „Mobile Medien – neue Herausforderungen“ mit dem Heft „Kosmos YouTube“ fortgesetzt. Außerdem informieren das Booklet „Was macht mein Kind eigentlich bei YouTube?“ und die dazugehörige Familien-Checkliste Eltern über Videotrends, YouTube-Stars und Co.

Auch auf der Website von klicksafe hat sich viel getan. Mit der neuen Rubrik „Smartes Leben“ bereichern wir unser Internetangebot um Informationen zum sicheren Umgang mit smarten Geräten und vernetztem Spielzeug. So werden im Erklärvideo „Alexa, Siri & Co.“ die Chancen und Risiken von Sprachassistenten verständlich erläutert.

Ergänzend bieten wir weiterhin Webseminare für unterschiedliche Zielgruppen zu Aspekten der Internetsicherheit an. Teilnehmende können die Online-Veranstaltungen live am Computer erleben oder im Nachhinein abrufen. Mit Themen wie „Medienabhängigkeit“ oder „(Cyber-)Mobbing“ griffen wir auch 2019 und 2020 aktuelle Fragen auf. Gemeinsam mit den Medienscouts NRW entstand das klicksafe-Webseminar „Sexting und Selbstdarstellung“. Es richtete sich an Jugendliche aller bundesweiten Peer-to-Peer-Projekte.



klicksafe ist ein gemeinsames Angebot der LMK – Medienanstalt RLP und der Landesanstalt für Medien NRW und Teil des deutschen Safer Internet Centre. Im November 2019 feierte klicksafe sein 15-jähriges Jubiläum.



2019 wurde die Website klicksafe.de vier Millionen Mal besucht. Das Projekt erfreut sich zunehmender Bekanntheit. Die Nutzung der Materialien hat sich mit 1,62 Millionen abgefragten Angeboten seit 2017 fast verdoppelt.

Mehr Sicherheit bei der Meinungsbildung mit dem klicksafe-Sonderbereich zu Corona

Die Umstände der Pandemie haben sich als besondere Herausforderungen an den Diskurs um Meinungsfreiheit und Meinungsbildungsprozesse erwiesen. Wir reagierten mit unserer Informationskampagne „#stay-safewithklicksafe“. Auf unserer zentralen Landingpage informieren wir unter klicksafe.de/corona zu allen wichtigen Themen rund um Online-Sicherheit in Corona-Zeiten.

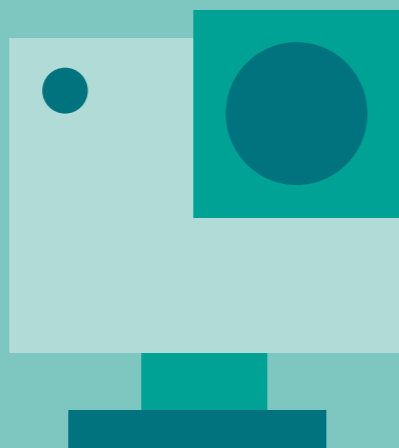
Welche Rolle spielen beispielsweise extremistisches Gedankengut und Verschwörungstheorien in der Krise? Wir befragten Expertinnen und Experten und stellten umfangreiches Material zur Verfügung.



[klicksafe.de/](https://www.klicksafe.de/)

ANGEBOTE ZU BÜRGERMEDIEN

UND PARTIZIPATION



MEDIENBOX NRW: DIE WERKZEUGKISTE FÜR JEDES THEMA IN BILD UND TON

In diesem Jahr legten wir den Grundstein für eine neue Qualifizierungsmöglichkeit: die Medienbox NRW. Unser kostenloses Online-Angebot richtet sich an alle, die ihr Recht auf Meinungsfreiheit medial ausüben wollen. In unterschiedlichen Modulen lernen Nutzerinnen und Nutzer grundlegende Techniken der Medienproduktion kennen und finden Unterstützung bei der eigenen Erstellung von Audio- und Videobeiträgen. Das E-Learning-Angebot ist orts- und zeitunabhängig verfügbar. Ziel ist es, alle Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens zur medialen Teilhabe an der gesellschaftlichen Meinungsbildung zu ermutigen und zu befähigen.



Gelauncht wurde die Medienbox NRW am 31. März 2020. Gemeinsam mit unseren derzeitigen Projektpartnern wie NRWision und den Regionalstellen freuen wir uns auf eine erfolgreiche Ausweitung des Angebots.



Wie finde ich Ideen und wie kann ich sie umsetzen? Wo recherchiere ich die Fakten für meinen Beitrag und nach welchen Kriterien richte ich mich bei der Auswertung? Welche Mittel stehen mir beim Schnitt und bei der Bearbeitung von Filmmaterial zur Verfügung?

Das alles und noch viel mehr beantwortet das umfassende Lernangebot der Medienbox NRW.



„Es ist wirklich toll, dass so ein gutes Angebot einfach kostenlos für alle zur Verfügung steht. Es hat mich sehr gefreut, als Moderator und Medientrainer ein Teil davon zu sein, und ich empfehle allen, die Lust auf Medien haben, da mal reinzuschauen!“

Frederik Steen, Moderator,
Reporter, Medientrainer

NRWISION HÖR- UND SICHTBARE PARTIZIPATION IN NORDRHEIN-WESTFALEN

NRWision ist eine Plattform für alle Menschen in Nordrhein-Westfalen, auf der selbst produzierte Video- und Audiobeiträge von Bürgerinnen und Bürgern präsentiert werden. Zu den von uns geförderten, nicht-kommerziellen Angeboten von NRWision gehören eine Mediathek und der digitale TV-Lernsender. Außerdem bietet NRWision auf der Website einen Livestream an und ist in diversen Video-on-Demand-Angeboten vertreten.

Die Verantwortung für die Plattform liegt beim Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund unter der Leitung von Professor und TV-Moderator Michael Steinbrecher.

Die Redaktion aus medienrechtlich geschulten und praxiserfahrenen Journalistik-Studierenden prüft alle eingereichten Beiträge inhaltlich und rechtlich. Sie unterstützen die Produzentinnen und Produzenten mit Feedback und schützen sie vor rechtlichen Problemen.

Ein starkes Werkzeug für die Meinungsfreiheit

Die Medienbox NRW leistet einen Beitrag dazu, die öffentliche Debatte über alle denkbaren Themen zu erweitern und zu verstärken. Ihre Offenheit und Nutzungsfreundlichkeit machen unser neues Angebot für eine breite Zielgruppe zugänglich. So bietet die Medienbox NRW all denjenigen, die die Chancen der digitalen Teilhabe fair und selbstbestimmt nutzen möchten, Möglichkeiten der Meinungsäußerung und Partizipation.

Mit ihren fertigen Beiträgen können sich die Produzierenden in den geschützten Räumen der Bürgermedien an der öffentlichen Meinungsbildung beteiligen. Dies geschieht im Bürgerfunk, bei NRWision, im Campusradio oder über soziale Medien.

Medienkompetenz für mehr Reichweite

Technisch ist es heute kinderleicht, vom eigenen Recht auf mediale Meinungsfreiheit Gebrauch zu machen. Die Aufmerksamkeit erhält ein Beitrag jedoch nicht von allein. Medienmacherinnen und Medienmacher, die mit ihren Themen Menschen erreichen möchten, erhöhen die Chance auf Wahrnehmung vor allem durch eine gute Qualität der Beiträge. Dabei hilft das richtige Handwerkszeug. Die Medienbox NRW vermittelt das nötige Basiswissen und sensibilisiert die Lernenden für die Bedürfnisse bzw. Hör- und Sehgewohnheiten eines breiten Publikums. So werden auch nicht professionelle Beiträge besser wahrgenommen. Sie hilft Nutzerinnen und Nutzern dabei, das eigene Thema leicht verständlich und praxisnah medial aufzubereiten.

Online-Seminare – Inhalte für Medienfans

Online-Seminare ergänzen das Lernangebot der Medienbox NRW für alle Interessierten. Die kostenlosen Schulungen dauern in der Regel 60 Minuten. In einer moderierten Chat-Runde beantworten die Dozierenden im Anschluss Fragen der Teilnehmenden. Vom 15. Juli bis 26. August 2020 widmete sich beispielsweise eine ganze Sommerakademie der Technikkunde.

Gemeinsam Wirkung zeigen und neue Wege gehen

In den kommenden Jahren werden wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Nordrhein-Westfalens das Angebot Schritt für Schritt weiterdenken und ausbauen. Community-Angebote bieten dabei Plattformen für den Erfahrungsaustausch.



medienbox-nrw.de

Starthilfe Medienbox NRW

Eine Vielzahl von Video- und Audioproduzentinnen und -produzenten sind bereits Teil der NRWision-Familie. Das gemeinsame Ziel: Alle Sendungen und Beiträge sollen verlässlich den Weg in das Programmangebot finden und bei NRWision ein möglichst großes Publikum erreichen. Auch die Chancen für „Familiennachwuchs“ stehen nicht schlecht. Mit dem Launch der Medienbox NRW im April 2020 haben wir NRWision ein starkes Partnerangebot an die Seite gestellt.

Mithilfe der digitalen Lernmodule können Interessierte praxisnah lernen, selbst Audio- und Videobeiträge zu produzieren, um diese dann im geschützten Raum des Senders zu veröffentlichen. Das motiviert auch die noch zurückhaltenden Bürgerinnen und Bürger, sich als Akteurinnen und Akteure medial zu äußern, um eigenen Themen eine Stimme zu geben. So erhöht die Kombination von E-Learning-Werkzeug (Medienbox NRW) und Publikationskanal (NRWision) das Potenzial der Wahrnehmbarkeit verschiedenster Meinungen in Nordrhein-Westfalen.

Die NRWision-Mediathek ist eine Fundgrube für Audio- und Videoproduktionen von engagierten Medienmacherinnen und Medienmachern aus ganz Nordrhein-Westfalen. Im April 2020 konnten rund 37 Prozent mehr Besuche in der Mediathek verzeichnet werden. Erfreuliche Nachrichten für Chefredakteur Stefan Malter und das ganze Team: „Wie schön, dass wir in dieser Ausnahmesituation für viele Menschen da sein können!“

Kreativ trotz Quarantäne

Das NRWision-Team ist auch in schwierigen Zeiten für die Medienmacherinnen und Medienmacher da. Vor allem seit März 2020 sind Redaktion, Technik und Ausbildung ohne Pause im Einsatz. Vom Homeoffice aus wird organisiert, kommuniziert und die zahlreichen, neu eingereichten Beiträge werden von dort aus bearbeitet. Dank der Kreativität und des Engagements vieler Bürgerinnen und Bürger aus Nordrhein-Westfalen konnte das Team eine eigene Corona-Themenseite erstellen. Sie umfasst mittlerweile fast 400 Sendungen aus dem ganzen Bundesland.

Inhalte der Sendungen sind vielfältig: lokale Berichte, persönliche Erfahrungen, Interviews mit Expertinnen und Experten, Mutmachvideos und vieles mehr. Auch die Auszubildenden von NRWision waren aktiv. Mit der Produktion informativer Clips zur Corona-Pandemie trugen sie zur Aufklärung über das neuartige Virus bei und gaben dem nordrhein-westfälischen Publikum Orientierung in unsicheren Zeiten.



nrwision.de

REGIONALSTELLEN BÜRGERMEDIEN UNTERSTÜTZUNG VOR ORT

Die sechs Regionalstellen Bürgermedien sollen allen medial Interessierten Beratung und Unterstützung vor Ort bieten. Bürgerinnen und Bürger, die eigene Audio- und Videoproduktionen erstellen und im Internet oder bei NRWision veröffentlichen möchten, sollen Antworten auf offene Fragen erhalten. Die Regionalstellen sind als Anlaufstelle und Koordinationsnetzwerk konzipiert. Sie tragen die zur bürgermedialen Partizipation in Nordrhein-Westfalen bei – und das ganz nahe bei den Menschen.

Neben der Unterstützung des laufenden Sende- und Produktionsbetriebs der Bürgermedien sollen die Regionalstellen allen Interessierten und Handelnden den neuesten Wissensstand zur Produktionstechnik und journalistischen Arbeit vermitteln. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, der Aufbau und die Koordination des lokalen Botschaftersystems sowie die Vernetzung der Beteiligten gehören zu ihren Aufgaben. Lokale Fachleute wirken als Botschafterinnen und Botschafter der Regionalstellen.

So sind die Regionalstellen zuständig für den Dialog zwischen der Landesanstalt für Medien NRW, NRWision, der Bürgermedienplattform und den einzelnen Regionalstellen untereinander. Bei Bedarf ist es ihre Aufgabe, den Kontakt zu Medieneinrichtungen vor Ort, zum Lokalfunk oder anderen Produktionsgruppen herzustellen. Die in den Bürgermedien aktiven Nutzerinnen und Nutzer stehen dabei im Mittelpunkt.

Köln

Betreiber: Förderverein Lokalradio Bonn Rhein-Sieg e. V., angesiedelt bei LoComNET, dem interkulturellen Netzwerk bürgerschaftlicher Mitwirkung und Beteiligung an Medien und Kultur.

Die Regionalstelle berät und unterstützt Interessierte auf dem Weg zur Medienmacherin oder zum Medienmacher. Neben crossmedialen Angeboten sind der Regionalstelle besonders Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern und die gemeinsame Diskussion über die Zukunft der (Bürger-)Medien wichtig. Sie baut lokale und regionale Netzwerke in Köln, Bonn und dem Rheinland auf.

Düsseldorf

Betreiber: Radiowerkstatt EXLEX e. V. und medientraining düsseldorf e. V.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist in unserer heutigen Gesellschaft ein wichtiges Element der schulischen Bildung in allen Schulformen. Deshalb will die Regionalstelle vor allem Schulen und Jugendeinrichtungen im Bereich „Radio“ unterstützen. Die Produktionen sollen dem Publikum näherbringen, wie Medien auf junge Menschen wirken. Zudem sollen lokale und regionale Netzwerke im Regierungsbezirk Düsseldorf und der Region Niederrhein aufgebaut werden.

Münster

Betreiber: medienforum münster e. V. und Arbeitskreis Ostviertel e. V. im Bürgerhaus Bennohaus.

Mit über 2.500 Zulieferungen an NRWision wirbt die Region als „Powerproducer“ um Interessierte. Die Videokampagne „Bürgermedien sind besonders“ will Menschen in Münster und dem Münsterland als Produzierende und Publikum für die Bürgermedien gewinnen. Außerdem werden innerhalb von Projekten wie einem crossmedialen Stadtteilmagazin, einem Webradio für alle, Podcasts von Bürgerinnen und Bürgern sowie Schulungen für Menschen mit und ohne Vorerfahrung multimediale Formate erprobt.

Ostwestfalen-Lippe (OWL)

Betreiber: Offener TV-Kanal Bielefeld e. V./Kanal 21.

Die Regionalstelle kooperiert mit der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke und arbeitet sozial integrativ. Beispielsweise haben sich bislang mehr als 300 sozial- und bildungsbenachteiligte Menschen gemeinsam mit Studierenden im Rahmen eines Praktikumskonzepts beruflich orientiert. Durch langjährige gute Kontakte zu Arbeitsagenturen und Jobcentern in OWL bringen sich Langzeitarbeitsuchende in die Arbeit der Regionalstelle ein. Die Aktivitäten zur Integration von Geflüchteten wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Außerdem hat der Verein über 20 Mediengestaltende Bild und Ton ausgebildet oder umgeschult.

Ruhrgebiet

Betreiber: Medienforum Duisburg e. V. und Verein zur Vermittlung von Medienkompetenz an den Hochschulen Duisburg und Essen (VVMK) e. V.

Der VVMK betreut cross- und multimediale Projekte wie zum Beispiel „FLUX“ an der Folkwang Universität der Künste: die einzige TV-Lehrredaktion an einer Kunsthochschule in Nordrhein-Westfalen. Das Angebot „Ruhrporter“ bietet ein Experimentierfeld und kreditierte Praktika für Studierende. Zahlreiche Angebote für Schulen, Jugendliche und Erwachsene zu Themen wie Heimat, Inklusion und Integration runden die Arbeit ab. Das Medienforum unterstützt Träger der Bürgermedienarbeit dabei, Projektförderung zu beantragen. Auch führt es regelmäßige Medien-Barcamps durch. Gemeinsam bauen die Vereine im ganzen Ruhrgebiet Netzwerke auf.

Südwestfalen (Arnsberg)

Betreiber: Fachhochschule Südwestfalen.

Gemeinsam mit 18 Netzwerkpartnern, vier Lokalradios, drei Campusradios und dem Bürgerfernsehen Lüdenscheid/Meinerzhagen berät und unterstützt die Regionalstelle die aktiven Bürgermedienmacherinnen und -macher. Die MINT-TV-Videokurse sowie die AV-Angebote „Iser-Kids-City“ und „Rassismus und Integration“ werden mit finanziellen und technischen Mitteln gefördert. Mit Themen wie „Crossmediale Grundlagen“ und „Crossmedia gegen Rassismus“ setzt die Regionalstelle einen Schwerpunkt bei der Kommunikation über mehrere inhaltlich, gestalterisch und redaktionell verknüpfte Kanäle.

medienanstalt-nrw.de/medienorientierung/buergermedien/regionalstellen-buergermedien.html

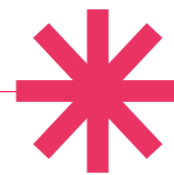
CAMPUSRADIO STUDENTISCHE IMPULSE FÜR DIE RADIOWELT IN NRW

Die Medienvielfalt in Nordrhein-Westfalen zu bereichern, authentisch über relevante Themen zu berichten sowie individuelle Musikformate abseits des Mainstreams für die Zielgruppe anzubieten: Dafür stehen 13 Campusradios im Bundesland. Wir unterstützen die jungen Radiomacherinnen und -macher mit praxisnahen Qualifizierungsmaßnahmen und bieten vielfältige Möglichkeiten für Vernetzung und Austausch. Jährlicher Höhepunkt ist der Campusradio-Tag: ein Treffen der Campusradio-Gemeinschaft, die ihre Visionen für ein zukunfts-fähiges Radio diskutiert. Mit der Vergabe des Campusradio-Preises werden an diesem Tag überdies herausragende Produktionen gewürdigt.



„Das Campusradio ist für die Mitarbeitenden eine kreative Spielwiese. Hier können sie sich ausprobieren, und Fehler sind noch erlaubt. Das motiviert viele zum Mitmachen. Die Campusradio-Macherinnen und -Macher profitieren von den für sie kostenlosen Weiterbildungen und vom Erfahrungsschatz der Dozierenden. Unser Highlight ist der professionelle Austausch vor Ort – beim Campusradio-Tag. In den Workshops bekommen alle nützlichen Input für ihre Arbeit. Letztes Jahr gab es zudem die Gelegenheit, sich auch noch privat auf unserer Party auszutauschen.“

Linda Cedli, Chefredaktion/Ausbildung bei eldoradio*



Wichtiger Beitrag zur Medienvielfalt

„Die Campusradios tragen mit ihrem kreativen Programm zur Medienvielfalt in Nordrhein-Westfalen bei. Wir freuen uns, die jungen Aktiven mit dem Campusradio-Preis 2019 für ihr großes Engagement auszeichnen zu dürfen und gratulieren ihnen herzlich.“

Mechthild Appelhoff, Leiterin
Förderung der Landesanstalt für
Medien NRW

Von Studierenden für Studierende aller Fachrichtungen

Mit den fakultätsunabhängigen Campusradios erhalten die Mitglieder der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, lokal und unabhängig über Themen aus dem studentischen Umfeld zu berichten. Ob innovative Musikformate, kreativer Wissenschaftsjournalismus oder neue (crossmediale) Sendeformate: Die Redaktionen erfinden sich ständig neu – auch bedingt durch die Fluktuation, die der Studienverlauf erzeugt. So sorgen sie kontinuierlich für neue Impulse in der Medienlandschaft.

Gleichzeitig erlangen Studierende ein fundiertes Fachwissen und erhalten Einblick in die Welt des Journalismus. 2019 organisierten wir 39 Seminare und Webinare. Erfahrene Fachleute aus den Bereichen Journalismus und Medien lehrten grundlegende Kompetenzen des journalistischen Handwerks wie presserechtliches Wissen oder die Produktion von crossmedialen Inhalten. Campusradio-Seminare boten den Rahmen für den Erwerb praktischer journalistischer Fertigkeiten. Themen wie zum Beispiel „Die investigative Recherche“ oder „Die Kraft der Geschichte – packendes Storytelling in der Moderation“ vermittelten die Erarbeitung von Medieninhalten und eine hörernahe Programmführung. Während die Arbeit im Campusradio für einige eine interessante Ergänzung zum Studium ist, sehen andere die Tätigkeit als Berufung und Einstieg in eine journalistische Laufbahn. Mit unseren Fördermaßnahmen erhalten sie einen realistischen Einblick in die Medienwelt.



Video Killed the Radio Star?

Die hohe Anzahl von 188 Einreichungen für den Campusradio-Preis zeigt, dass das Format „Hörfunk“ auch in einem veränderten Medienumfeld engagierte junge Menschen anspricht.

Campusradio-Preis wird volljährig

2019 wurde der jährlich verliehene Campusradio-Preis zum 18. Mal vergeben. Die Auszeichnung ging an acht Preisträgerinnen und Preisträger aus drei Campusradios. Prämiert wurden Beiträge in den sieben Kategorien „Moderation“, „Hochschule“, „Wissenschaft“, „Innovative Programmleistung“, „Musiksendung“, „Kollegengespräch“ und „Interview“. Außerdem wurde ein Sonderpreis verliehen.

Wie jedes Jahr erhielten die Gewinnerinnen und Gewinner des Hauptpreises jeweils 1.250 € und eine Skulptur. Die Anerkennungspreise wurden mit 800 € honoriert. Für alle ausgezeichneten Personen gab es zudem eine Urkunde.

Die Veranstaltung gibt frische Impulse für die tägliche Arbeit. Aus Anlass des 20-jährigen Sendejubiläums von eldoradio* fanden Campusradio-Tag und Campusradio-Preisverleihung an der TU in Dortmund statt. Zahlreiche Workshops und Panels zum Thema „Generation digital – neue Impulse für das Campusradio“ boten Inspiration und Gelegenheiten zum Austausch mit erfahrenen Medienschaffenden.

Weitere Infos zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie zur Campusradio-Preis-Jury finden sich auf unserer Internetseite.

medienanstalt-nrw.de/medienorientierung/buergermedien/campusrundfunk.html

SERVICE

Die Landesanstalt für Medien NRW stellt im Rahmen der von ihr geförderten Projekte Informations- und Unterrichtsmaterialien für Kinder und Jugendliche, Eltern, pädagogische Fachkräfte und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie allgemein für interessierte Bürgerinnen und Bürger bereit.

Unsere Materialien können kostenfrei über die Website der Landesanstalt für Medien NRW bezogen werden.

www.medienanstalt-nrw.de/publikationen

IMPRESSUM

Herausgeberin

Landesanstalt für Medien NRW
Zollhof 2
D-40221 Düsseldorf

Kommunikation

Sabrina Nennstiel (Leiterin)

Medienorientierung

Mechthild Appelhoff (Leiterin)

Konzept und Gestaltung

Morphoria Design Collective, Düsseldorf

Druck

Börje Halm, Wuppertal

Stand

November 2020

